

Katharina Ammann

Video ausstellen

Potenziale der Präsentation



PETER LANG

Bern · Berlin · Bruxelles · Frankfurt am Main · New York · Oxford · Wien

Inhalt

1. <i>Einleitung</i>	7
1.1 Video – Materielle Aspekte eines immateriellen Mediums	9
1.2 Präsentation – Technisch, szenografisch und performativ	12
1.3 Situierung – Diskurse des Zeigens	15
1.4 Ergon/Parergon – Produktive Grenzbereiche	21
2. <i>Bestandesaufnahme der Unsicherheit – Ausstellungsdokumentation bei Video</i>	27
2.1 Rekonstruktion der Videoabteilungen der documenta – 1972, 1977, 1987	28
2.2 Dokumentationslage als Indikator für Wertung und Entwicklung	49
3. <i>Der bewegte Betrachter und das bewegte Bild – Rezeptionssituation und Besucherverhalten</i>	65
3.1 Erwartung und Frustration: Der Besucher und seine Zeit	70
3.2 Fallbeispiel: Besucherumfrage in einer Videoausstellung	87
3.3 Wahrnehmung und Affekt: Die Verführung des Betrachters	96

4. <i>Vorgaben und Möglichkeiten – Künstler auf der Suche nach der idealen Präsentation</i>	111
4.1 Präsentationsstrategien für eigene Videos	118
Inhaltliche Strategien im Umgang mit dem Betrachter	119
Loop als inhaltliches und praktisches Mittel	121
Forderungen an die Besucher	123
Verpasste Anfänge verhindern	132
Räumliche Vereinnahmungen	134
4.2 Künstlerische Inszenierungen des Rahmens	149
Informationsarchitektur: Dan Grahams Pionierleistung ...	152
Durchblick und Reflexion:	
Gegen die Immersion des Betrachters	160
Selbstbedienung und Selbstbestimmung:	
Videothek als Haltung	165
Intimität und Exhibition:	
Vom Zuschauer zum Partizipant	168
Inseln in der Institution:	
Rückzugsräume als Erfolgsrezept	172
Lounge und Ambient: Clubkultur im Museum	179
Dienstleistungen: Künstler als Vermittler	186
5. <i>Verpflichtungen und Freiräume – Kuratorische Modelle im Vergleich</i>	199
5.1 Zwei Videoausstellungen: 1977 und 2006	202
5.2 Aktuelle kuratorische Konzepte	217
6. <i>Latenz als Potenzial – Die Macht der Präsentation</i>	247
Zitierte Literatur	259
Internet Quellen	287